

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Oluf Maderup.

Maderup, Oluf

Tarangambadi, 15.11.1741-02.07.1742

1. - 2. Juli 1742

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184660)

insicht, womit die unsrigen freilich gewinkt kamen.
Es kam dann endlich die Hilfe Gottes, wovon wir so lan-
ge gewartet hatten. Gott sey dafür gelobt in Ewigkeit.

Am 27 und 28 dinsten wir sehr den Berg hin, an-
der fänden unsern einen Grund. Latitude war 12 gr. 9 min.

Am 29 des Abends löstten wir 5 Canonen, und
konnten sehr sehen, daß wir nicht weit vom Land wa-
ren.

Am 30 des Morgens um 6 Uhr sahen wir ein Schiff
das 30000 Pfund hat, und Engländer tragen auf dem
Wasser unsern Capitain hat. Um 5 Uhr nachmit-
tag kam ein Matros vom Schiffen, daß er Land sah,
worüber er hinüber ging, und 10 bis 12 Meilen halbe in
seinem Bootel fuhr, da wir nach des Capitains Pro-
ject und Exempel zusammengefahren hatten für
den jungen der rote Land sah. Ein Meile darauf
fanden wir Grund auf 45 Faden, und um 8 Uhr
sahen wir 11 Faden, und liefen der wegen den An-
ker fallen. Der Junio fuhren wir 397 Meilen,
und in allem sahen wir 4245 $\frac{5}{8}$ Meilen gewin-
gen liegt.

Am 1 Jul. des Morgens um 4 Uhr sahen wir ein
schon den Anker zu setzen. Um 6 Uhr konnten
wir das Castell Dapoberg sehen. Nachmittags sa-
hen wir auf die Insel vor Tranquebar, und salutir-
ten das Castell mit 9 Canonen, die mit einem so
stark beantwortet wurden; der Anker auf dem Schiff
wurde sehr, und es wäre zu wünschen, daß dieser
Abend unsern sehr Gott preisen zu loben und zu danken,
weil unser solches so glücken wurde ganz nicht und der
Anker, fadisch ist. Um 4 Uhr ging der Capitain mit
einigen Offizieren an Land, und bot uns an mit zu-
kommen; es wolle aber lieber bis auf den folgenden
Tag warten.

Am 2 July. Brief kamen auch von Tranquebar
für uns, von welchem es zu unserer Freude ersieht, daß

der Missionarinnen auch bei Leben und guter Gesundheit
war. Bald darauf kam ein Befehl, dass niemand
Planeten von Herrn Kollhoff, und die sämmtlichen Collegen
der westlichen Kappe bald an Land kämen. Ich will schon
aus nichts leben, als die lieben Brüder und das ganze
Christen-Volk in gutem und vergnüglichen Zustande
zu sehen. Da es aber eben der Tag der Heimkehr war, so
war, gleich bis zu Ende der Fahrt, und ganz dem mit
meiner Liebe zum Land, wo wir von ^{der} Herrn Oberster
Herrn Kollhoff, und Herr Kollhoff auf das freundlichste und
Lieblichste empfangen wurden. Und da wir auf dem
Weg zu dem Herrn Commandanten kamen, so haben
wir das gesöselige Compliment abzugeben, welches der H. K.
Kollhoff uns in sein Haus, wo die übrigen Missionarinnen und
Brüder, und uns anzuweisen, daß, in einer Wohnung, die
vor wenigen Tagen war, erbaut, und schon sehr die Vor-
zueig schon angestrichen Missionarinnen besterzt worden
zu unserer Abreise überlassen worden; welches uns sehr
wohl zu gefallen kam. Hier ist es, die die nüglichen
Kerker unserer so geringen Befehdung. Es war
unmöglich von der Societät in England d. 7. Nov. eine Beschei-
digung über die Mission Collegen nungelassen, daß die al-
le unsere Missionarinnen zu Tranquebar, Ceylan, und
andere Missionen, schon Madras zu gehen, und die
Herrn Kollhoff, der uns sein Disposition geben, abzugeben
bei der Societät ein and. tüchtiges Subjectum ausfinden sollte.
Und sollen heraus ward, das hiesige Mission Collegen fließ-
sam und ordentlich zu lesen, und mit den Dispositionen unser
Tage zu sein, und Tadeln zu finden. Der Barmherzige
Gott, der uns so wunderbarlich für uns gesendet hat, sey uns
zu Leben und Gesundheit. Hier alle die gute, die wir uns
gut hat. Es haben uns, wie mit uns, und was, und
nicht auf sich selbst aus der Höhe, daß wir den gesandten
den und wieder aufgefundenen Herrn Christen als
vor den Herrn Kollhoff zu gehen, daß wir uns
wollen, haben alle die gute, und was, und
sein Tod und ~~Wieder~~ zu gehen, und was, und
uns und allen, die an ihn glauben.